

A.W. HAYN'S ERBEN



POTSDAM • BERLIN

Wir liefern aus:

RENATUS KONSTANZER

Elf Monate hinter der Magenotlinie

Aus dem Kriegstagebuch
eines elsässischen Reservisten

RM **2.-** 160 Seiten, Format 14,8×21 cm, kartoniert, zweifarbig mit Bild des Verfassers

Der Altelsässer Renatus Konstanzer — ein in Straßburg lebender Schriftsetzer — hat im Sommer 1939 zusammen mit Tausenden seiner Landsleute die französische Uniform anziehen müssen. Die ganze Tragik des elsässischen Schicksals wird hier offenbar: der Dreiundvierzigjährige, der den Großen Krieg vom ersten bis zum letzten Tage in der feldgrauen Uniform mitgemacht hat, wird gewissermaßen über Nacht zum Poilu und soll seine Waffen gegen die führen, die damals seine Kameraden waren, die gleiche Sprache sprechen wie er selbst und gleichen Blutes sind.

Konstanzer vermittelt trotzdem eine betont sachliche, leidenschaftslose Darstellung seiner in mehr als einer Hinsicht aufschlußreichen Erlebnisse in der französischen Armee. Er bemüht sich, nicht zu polemisieren, sondern läßt Tatsachen sprechen. Das gibt seinem Bericht einen um so höheren Wert. Er schildert uns die Stim-

mung im Elsaß während der unheilsschwangeren Wochen vor Kriegsausbruch, erzählt von seiner plötzlichen Einberufung, von der „Mobilisation générale“, vom Kriegsausbruch, von der Hals über Kopf vorgenommenen Evakuierung Straßburgs und dem Geist, der während dieser Tage in den Reihen der Armee herrscht. Er schildert dann den schier endlosen, strengen Winter, den er und seine Kameraden unter den argwöhnischen Augen ihrer französischen Vorgesetzten in den Werken der Maginotlinie verbringen; ein tatenloses Hindämmern zumeist von Tag zu Tag, nur unterbrochen durch kurze Urlaubstage, in denen er seine nach der Dordogne evakuierte Familie besuchen darf.

In dem Kapitel „Die Deutschen greifen an“ enthält das Buch eine packende Schilderung der Kämpfe im Oberelsaß bis zum Rückzug aus der Maginotlinie und totalen Zu-

sammenbruch der französischen Armee. Den Abschluß des Berichtes bildet der Marsch, der das Regiment nach dem Waffenstillstand durch die „tote Zone“ in das geräumte Straßburg zurückführt, von wo die Elsässer nach Hause entlassen werden.

In seinem Vorwort betont Konstanzer, sein Buch solle keine Anklage gegenüber Frankreich sein, vielmehr nur die bittere Enttäuschung dokumentieren, die Frankreich dem Elsaß bereitete und darüber hinaus erklären, warum Frankreich die Herzen der Elsässer für immer verloren habe. Im Sinne dieser Zielsetzung ist das Buch nicht nur als ein gerade wegen seiner kühlen Sachlichkeit erschütternder Bericht „von der anderen Seite“, sondern darüber hinaus als ein Dokument von eminent aktueller, politischer Bedeutung zu werten, das nicht nur im Elsaß, sondern überall im Großdeutschen Reich Aufsehen erregen wird.

Die Auslieferung erfolgt in der Reihenfolge des Einganges der Bestellungen
Auslieferung in Leipzig durch Carl Fr. Fleischer

A.W. HAYN'S ERBEN



POTSDAM • BERLIN

C/1439

1266

Nr. 66, Mittwoch, den 10. März 1941